

# DIE SCHWARZE AMSEL

JOSEF ERDÉLYI

*In der Großstadt wohnst du?  
Das ist wirklich gut!  
Sag' mir, ob du Christ bist  
Oder gar . . . ein Jud'?*

*Du bist weder Jude,  
Doch auch nicht ein Christ.  
Du ein schwarzer Vogel  
Und ein Sänger bist.*

*Dir ist diese Großstadt  
Und ihr Häusermeer  
Eine Wüste, die da  
Bäume mildern schwer.*

*Bist ein städt'scher Vogel,  
Nicht verdrießt dich Staub,  
Nicht erschreckt dich Motors  
Knattern und Geschnaub.*

*In dein Lied verwebst du  
Jeden Lärm und Ton.  
Auf die Menschenrasse  
Pfeift dein kühner Hohn.*

*Sitzst auf Bahnhofs Glasturm,  
Den der Rauch durchzieht,  
Schleifst in Morgenstille  
Dir ein frisches Lied.*

Übersetzt von Friedrich Lám

# ANAKREONTISCHES LIED

GYULA JUHÁSZ

*Der Frostglanz des Novembers  
bestrahlt uns noch zuweilen,  
doch in des Mondes Silber  
winkt Abschied schon der Sommer.  
Vorbei die letzte Lese,  
so rasch grüßt schon der Dämmer  
und von dem Reif verblichen  
sind all die weißen Astern.  
Tut nichts, es kehrt zurücke  
die Träume, wenn es dunkelt  
und wenn gespenstisch-traurig  
der Wind ertönt am Ufer,  
am Ufer, das noch unser,  
(Das andre wird auch unser,  
wo mild der Tod uns harret  
mit einsamen Zypressen,  
mit einem stummen Kreuze.)  
Bishin, ihr tristen Freunde,  
soll milde uns berauschen  
verfloßner Nächte Taumel  
so lang der Lethe Fluten  
in ferner Nacht noch rauschen.*

Übersetzt von Gyula Garzuly

# EINFÄLTIGES LIED

DESIDER KOSZTOLÁNYI

*Heut sah ich mir die Toten an,  
für die die Zeit nun längst verrann ;  
der Toten finstre, nackte Schar  
in einer Leichenhalle war.*

*Der eine raunte »ach« ganz leis,  
auf seiner Stirn stand noch der Schweiß,  
der andre sprach : »Lind deck mich zu  
du weiches Tuch der Todesruh !«*

*Ich währte, daß die Brüder all,  
des Seins verstummter Widerhall,  
daß Mann und Weib und Greis und Kind  
verdorbnes, liebes Spielzeug sind.*

*Sie liegen nun, in Reih und Glied,  
wie Säuglinge, mit offnem Lid  
und — der zum Unglück sie gebar —  
der Tod im Hintergrunde war.*

*Die Mienen dumpf, ein bleiern Guß,  
ein Zettel hing an ihrem Fuß ;  
breitschultrig der, der unrasiert,  
der eine lächelt, jener stiert.*

*Sie liegen nun und stieren bloß,  
erfüllt hat sich schon aller Los,  
ob groß, ob klein, ob dünn, ob dick :  
ereilt hat jeden sein Geschick.*

*Nicht schrecklich ists, nicht wundersam,  
nicht Alpdruck mehr und nicht mehr Wahn ;  
nicht heiter ists, nicht düster mehr,  
nur einfach, einfach, einfach sehr.*

*Ich weinte nicht, hab nicht gelacht,  
hab dies Geständnis nur gemacht.  
Heut sah ich mir die Toten an,  
für die die Zeit nun längst verrann.*

Übersetzt von Gyula Garzuly